Nr. 590. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 17. Dezember 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Preußenfresserei.

Schon oft ist auf die offene Feindschaft hingewiesen worden, mit der die partikularistischen Kreise in Deutschland, namentlich die sogenannten Rechtsparteien in Kurhessen, Hannover und Mecklenburg, alles Preußische bekämpfen. Wenn es dafür auch keiner neuen Beweise mehr bedarf, so wird es immerhin gut sein, von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, namentlich wenn sich hierzu eine solche Gelegenheit bietet wie jetzt. Einen willkommenen Anlaß, aufs neue ein vollgerütteltes Maß von Haß und Bosheit über Preußen auszuschütten, hat das neuliche Jubiläum der Thronbesteigung des großen Kurfürsten geboten, und wie dieser Anlaß ausgenutzt worden, davon giebt namentlich ein Artikel des „Mecklenburgers" Zeugniß, der „Zum neuesten Berliner Jubiläum" überschrieben ist. Einige Sätze daraus verdienen weiter verbreitet zu werden. Gleich die Einleitung ist bezeichnend. „Die Ausdauer der borussifizirten Deutschen im Feiern „nationaler" Feste verdient aufrichtige Bewunderung. Kaum waren die Ueberschwänglichkeiten der Moltkefeier überstanden und glücklich die erhebenden Kommerse von Kuhschnappel und Schilda in den Spalten der Tagesblätter für die Nachwelt registrirt, da wurde der nationale Heerbann schon wieder zu einer Selbstbeweihräucherung des preußischen Deutschthums aufgeboten." — — „Der Kurfürst", heißt es weiter, „gilt als der eigentliche Gründer des preußischen Staats und somit auch des preußisch-deutschen Reichs, folglich hat der Tag seiner Thronbesteigung in hervorragender Weise Anspruch darauf, von der uniformirten und nichtuniformirten Leibgarde des Hohenzollernthums, sowie dessen sonstigen Schleppenträgern in obligater Weise festlich begangen zu werden." — — „Das Dogma lautet: Brandenburg-Preußen hat stets die beste und die einzige national-gesinnte Regierung gehabt. Erst wenn die eigens zur Erhärtung der Wahrheit dieses Dogmas aufgebotene Historik auf dem Gebiete der unfreiwilligen Komik ihr Meisterstück geliefert, wird sie vor dem allseitigen Hohngelächter die Flagge streichen müssen." — — „Mecklenburg hat von Hohenzollern-Königen eine so fluchwürdige Behandlung erfahren, ist von ihnen auf so schamlose, brutale Weise mißhandelt, geknechtet, ausgesogen, daß wir Mecklenburger die Letzten sein sollten, die im Troß der Treitschkeschen und verwandten Geschichtsschreibung laufen. Gegen das preußischerseits — nachdem man dort über Nacht dem partikularistischen Egoismus die Maske nationaler Politik vorgebunden — mit liebenswürdiger Unverfrorenheit gestellte Ansinnen, uns mit dem übrigen Deutschland vor den Triumphwagen des Hohenzollernthums zu spannen, haben wir nicht blos vom Standpunkt unserer deutschen Gesinnung zu protestiren. Wenn die nationale Pflicht zur Dankbarkeit gegen den „großen" Kurfürsten damit begründet wird, daß derselbe den Grund zu jenem preußischen Staate gelegt habe, welcher sich in unseren Tagen stark genug erwies, Oesterreich aus dem deutschen Bunde hinauszuwerfen und, über das gebrochene Recht verbündeter Bruderstämme hinwegschreitend, das übrig gebliebene Rumpfdeutschland zu dem jetzigen deutschen Reiche zu vereinigen, so mögen Diejenigen immerhin dieser Pflicht genügen, welche in dem deutschen Reiche von Preußens Gnaden und Bismarcks Mache ihr Ideal verkörpert sehen." Bemerkungen zu diesen Ausbrüchen ohnmächtiger Wuth sind überflüssig. Uebrigens ist der Verfasser des Artikels auch noch gar nicht mit seinen Herzensergießungen fertig geworden, sondern verspricht noch einen Schlußartikel. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Wie bei jedem sich darbietenden Anlasse spiegelt sich auch in der Aufnahme, welche der von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm nach Wien entsendeten militärischen Deputation, um dem Kaiser Franz Josef das neu konstruirte Feldzelt vorzuführen, in Wien zu Theil geworden ist, die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Monarchen ab. Die Mitglieder der Deputation waren, wie uns aus Wien berichtet wird, während ihrer Anwesenheit Gäste des Kaisers und wurden als solche in dem Hotel „Impérial" einquartiert. Sie hatten vielfach Gelegenheit, mit den militärischen Kreisen in Berührung zu kommen, wo ihnen überall der herzlichste Empfang zu Theil wurde. Die ihnen zugetheilten österreichischen Begleiter sorgten dafür, um den Gästen, welchen Hofequipagen zur Verfügung gestellt waren, die Möglichkeit zu bieten, alle Sehenswürdigkeiten Wiens zu besichtigen. Die Mitglieder der Deputation erregten überall, wo sie erschienen, so besonders in den Theatern, das lebhafteste Interesse. Am Sonntag Abend waren (wie schon gemeldet) der Führer der Deputation, Hauptmann von Westernhagen, sowie der ihm zugetheilte k. u. k. Hauptmann Bayer der kaiserlichen Hoftafel zugezogen, an welcher der Generalstabschef Feldzeugmeister Baron Beck, der Korpskommandant Feldzeugmeister Baron Schönfeld und der deutsche Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant v. Deines, sowie andere hohe militärische Persönlichkeiten theilnahmen. Dem Hauptmann von Westernhagen wurde, wie ebenfalls schon berichtet wurde, der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

— Die Volksschul-Kommission des Abgeordnetenhauses formulirte den ersten Absatz des § 14 als § 14, die Absätze 2—5 als 14a und lehnte den bereits mitgetheilten Antrag Windthorst, der den kirchlichen Behörden die Oberaufsicht über den Religionsunterricht übertragen will, ab. Diese vielleicht wichtigsten Paragraphen des Gesetzes lauten nunmehr: § 14. Bei der Einrichtung der Volksschulen sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. § 14a. Grundsätzlich soll kein Kind, welches einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehört, ohne den Religionsunterricht durch einen Lehrer seines Bekenntnisses bleiben. — Zur Theilnahme an einem anderen Religionsunterricht dürfen Kinder nur auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter zugelassen werden. — Sind Kinder verschiedener Religionsgesellschaften in einer Volksschule vereinigt, so ist möglichst für die Angehörigen einer jeden von ihnen ein besonderer Religionsunterricht einzurichten, wenn nicht ihre Zahl weniger als fünfzehn beträgt. — Gehören die betreffenden Kinder weder der evangelischen noch der katholischen Religionsgesellschaft an, so bedarf es außerdem in der Regel des Antrages seitens der zuständigen Organe der Religionsgesellschaft und des Nachweises eines zur Ertheilung des Religionsunterrichts befähigten Lehrers. § 15 lautet: „Wo die Zahl der Schulkinder einer Religionsgesellschaft in einem Schulbezirke über 60 steigt, kann die Schulaufsichtsbehörde die Errichtung einer besonderen Volksschule für dieselben anordnen." Die Konservativen Graf Clairon d'Haussonville, Steinmann und Genossen schlugen vor, daß auf Antrag von mehr als zehn der betheiligten Hausväter von der Bezirks-Regierung eine besondere Volksschule zu errichten ist. Dieser Antrag wurde zwar zurückgezogen, von Dr. Windthorst aber wieder aufgenommen mit der dahin gehenden Präzisirung, daß auf Antrag der Mehrzahl der einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehörenden Hausväter eine besondere Volksschule für dieselben errichtet werden soll. Olzem und Gen. beantragen, daß eine solche besondere Einrichtung nur bei Zustimmung der Gemeinde getroffen werden soll, Wessel schlägt vor, daß diese Zustimmung bei ländlichen Schulbezirken durch den Kreisausschuß und bei städtischen Schulbezirken durch den Bezirksausschuß ergänzt werden kann. Endlich war von Dr. Windthorst beantragt worden, die Einrichtung besonderer Volksschulen schon beim Vorhandensein von 40 Kindern einer Religionsgesellschaft der Schulaufsichtsbehörde zu überlassen. Dieser Antrag sowie der von Windthorst wieder aufgenommene, ursprünglich konservative Antrag wurden abgelehnt, die Anträge Olzem und Wessel aber angenommen und mit dieser Maßgabe § 15. Hierauf vertagt sich die Kommission bis zum 12. Januar n. J.

— Der Budgetkommission des Reichstages ist eine Denkschrift über den Bau des Nordostseekanals zugegangen, der wir folgende Mittheilungen entnehmen:

Der kaiserlichen Kanal-Kommission in Kiel gehören außer dem Vorsitzenden, dem Geheimen Regierungsrath Löwe und dem technischen Mitdirigenten, dem Geheimen Baurath Fülscher, zwei preußische Beamte, ein würtembergischer Baurath und als Justitiar ein preußischer Regierungsrath an. Als Hülfskräfte der Kommission werden ein preußischer Regierungs-Baumeister, ein preußischer Gerichtsassessor und ein Arzt der Marine herangezogen. Den 4 Bauämtern in Brunsbüttelhafen, Burg i. D., Rendsburg und Kiel stehen 3 preußische Bauinspektoren und 1 baierischer Bauamtmann vor. Als Abtheilungs-Baumeister in dem technischen Bureau der Kanalkommission sowie an den einzelnen Baustrecken und besonderen Bauanlagen werden beschäftigt: 3 preußische Bauinspektoren, 2 baierische Bauamts-Assessoren, 27 preußische, 2 würtembergische und 1 sächsischer Regierungs-Baumeister. Mit dem Bureau- und Unter-Personal, dem Personal an Baggermeistern, Schiffsführern, Maschinisten 2c. umfaßt die Kanal-Bauverwaltung einen Bestand von 216 Personen. Am 1. Oktober d. Js. waren beim Kanalbau beschäftigt: 7074 Arbeiter. Von denselben gehörten der evangelischen Konfession $53\frac{1}{2}$ pCt., der katholischen $46\frac{1}{2}$ pCt. an. Am 30. September d. Js. waren in den 35 Baracken der Kanalbauverwaltung untergebracht: 3289 Arbeiter. Die Belegungsfähigkeit der Baracken beträgt 6106 Mann. Von den in den Baracken untergebrachten Arbeitern waren Ausländer 178. Die in den Baracken wohnenden Arbeiter sind verpflichtet, an dem in den Baracken zubereiteten ersten Frühstück und dem Mittagsessen theilzunehmen. Der Preis für das Nachtlager und die beiden bezeichneten Mahlzeiten beträgt gegenwärtig 60 Pfennige. Der Preis wird nicht von den Arbeitern, sondern von dem Unternehmer, bei welchem dieselben beschäftigt sind, eingezogen. Auch am Abend erhalten die Arbeiter in den Baracken auf Wunsch warmes Essen. Außerdem werden für sie in den Kantinen Genuß- und Gebrauchsgegenstände der verschiedensten Art feilgehalten. Eine Flasche Braunbier (dreiviertel Liter) kostet in den Baracken 8 Pfennige, 0,3 L. Lagerbier 9 Pfennige, 1 L. gereinigter Branntwein (35 Proz.) 80 Pfg. Die Barackenverwalter erhalten von dem Erlös für das Bier und den Branntwein eine geringe Vergütung, müssen aber dafür für die nöthige Hülfe zur Bedienung der Arbeiter sorgen und die Gefahr für das Verderben der Getränke, den Verlust an Flaschen 2c. tragen. Aus den Erträgnissen der Barackenverwaltung werden die Selbstkosten der Herstellung der den Arbeitern gereichten Mahlzeiten, die Selbstkosten der in den Baracken verbrauchten Heizungs- und Beleuchtungsmaterialien, die Einkaufspreise der an die Arbeiter in den Kantinen abgegebenen Genuß- und Gebrauchsgegenstände und die Kosten der Reinigung der Hand- und Bettwäsche gedeckt. Ein geringer Ueberschuß wird für die Instandhaltung des Inventars verwendet. Das Beamtenpersonal der Barackenverwaltung setzt sich zusammen aus 6 Barackeninspektoren, 35 Barackenverwaltern, 14 Verwaltungsgehülfen, 14 Köchen und 14 Krankenwärtern. Die geistliche Versorgung der evangelischen Arbeiter findet auf der Kanalstrecke von Holtenau bis zum Flemhuder See durch einen eigens hierzu vom Konsistorium in Kiel bestellten Geistlichen statt. Auf den übrigen Strecken sind die evangelischen Ortsgeistlichen mit der Pastorirung der Arbeiter beauftragt. Für die geistliche Versorgung der katholischen Arbeiter sind durch den Bischof von Osnabrück zwei Geistliche in Kiel und Grünenthal stationirt worden. Außerdem ist der katholische Parochialgeistliche in Rendsburg mit der Seelsorge für die Arbeiter befaßt. Zu den Kosten der Seelsorge der Arbeiter beider christlichen Konfessionen wird aus dem Kanal-Baufonds jährlich ein Beitrag von 6000 Mark für jede Konfession geleistet.

— S. M. Panzerschiff „Deutschland", Kommandant Kapitän zur See Oldekop, ist am 12. Dezember cr. in Salonichi eingetroffen.

Dortmund, 16. Dezember. Wie die „Rh.-Westf. Ztg." meldet, wurde heute auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" durch Schadhaftwerden der Maschine für die Personenbeförderung der Förderkorb bis unter die Seilscheibe geschleudert. Dabei wurde ein Bergmann getödtet und 12 Bergleute verwundet.

Saarbrücken, 14. Dezember. Die Stadt Saarbrücken hat das vom Staat übernommene alte Gymnasialgebäude zum Selbstkostenpreise von 26,200 Mark an die altkatholische Gemeinde weiter verkauft. Käuferin tritt sofort nach Fertigstellung des neuen Gymnasialgebäudes, etwa im Oktober 1891, in den Genuß des erkauften Eigenthums. Vorher sind aber umfangreiche und kostspielige Arbeiten nöthig, das Gebäude seinem ursprünglichen Zweck als Gotteshaus wieder dienstbar zu machen.

Rostock, 15. Dezember. Der Schiffbau hat in Folge der Verschlechterung der Frachten, im Vergleich zum Vorjahre, im allgemeinen einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren; er steht aber trotzdem, sowohl im Inlande wie im Auslande, immer noch in Blüthe. Auf der hiesigen Werft für Eisenschiffbau wurden im laufenden Jahre beispielsweise 6 Frachtdampfer, 1 Fischereidampfer und 2 große Segelschiffe zu Wasser gelassen, während fünf neue Schiffe noch in Bau begriffen sind. Auch die übrigen deutschen Werften sind durchweg mit genügenden Aufträgen versehen gewesen und noch versehen, um das Jahr 1890 mit einem günstigen Ergebniß ihrer Bauthätigkeit abschließen zu können. Speziell Amerika angehend, so wird die Dampfschiffs-Subventionsbill, wenn sie im nächsten Jahre Gesetz geworden ist, den Werften in den Vereinigten Staaten ohne Zweifel ungemein reichliche Beschäftigung zuführen. Das Land brennt vor Begierde, die amerikanische Flagge wieder über alle Meere auszubreiten und den seit dem Bürgerkriege verlorenen Boden im Schifffahrtsbetriebe wieder zu gewinnen. Die großartigen amerikanischen Kriegsschiffsbauten tragen ebenfalls dazu bei, der Bauthätigkeit jenes Landes einen neuen Impuls zu geben und eine bedeutende Erweiterung seiner Werften herbeizuführen.

Braunschweig, 16. Dezember. Der Prinz-Regent empfing heute den preußischen außerordentlichen Gesandten Graf v. d. Goltz, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Bremen, 16. Dezember. Das Eis der Weser ist hier heute Nachmittag zum Stehen gekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Die zu Ende gegangene Budgetberathung des ungarischen Reichstages hat auf die Richtung und den künftigen Entwickelungsgang der ungarischen Politik unter dem Kabinet Szapary mancherlei charakteristische Streiflichter geworfen. Zu den lichtvollsten Punkten in den letztjährigen Verhandlungen des Reichstages gehört die Debatte über das Kultusbudget, welche als bezeichnendes Merkmal auf eine weite Zukunft hinaus gelten darf. Der Klerikalismus hatte sich gerade in dem abgelaufenen Jahre zu einem Vorstoß gegen die liberale Regierung aufgerafft. Um die Wahl eines passenden Anlasses war er nicht verlegen; er fand ihn in der Regierungsverordnung, welche dem bei den Geistlichen der verschiedenen christlichen Bekenntnisse im Schwange gehenden Brauche des gegenseitigen „Wegtaufens" der Kinder entgegenzutreten bezweckte. Die Regierung war weit entfernt, diesen Umstand zu einer großen Staatsaktion aufzubauschen. Wohl aber that das der katholische Klerus, und es ist ein bleibendes Verdienst des Grafen Szapary, die klerikale Taktik nicht allein gleich anfangs ihrer ganzen Tragweite nach mit klarem Blick durchschaut, sondern auch nachhaltig durchkreuzt zu haben. Der Ministerpräsident hielt die Fäden der ganzen Angelegenheit in Händen und trat vom ersten Augenblick an im Parteiklub sowohl als in offener Parlamentssitzung mit dem vollen Schwergewicht seiner staatsmännischen Autorität in den Vordergrund des Gefechtes. Auch hat die Eigenartigkeit der „Wegtaufungsdebatte" die mit großer Umsicht gepaarte Energie des Ministerpräsidenten vollauf gerechtfertigt. Sein kraftvolles Auftreten sicherte ihm vorweg den Sieg über die klerikalen Velleitäten und verhalf den einzelnen Ressortministern zu entsprechenden parlamentarischen Erfolgen. Das liberale Regierungsprogramm des Grafen Szapary hat bei dieser Gelegenheit die Feuerprobe glücklich bestanden, worin der bleibende Gewinn Ungarns aus der diesjährigen Budgetdebatte zu erkennen ist.

Das nächstbedeutsame Moment erscheint gegeben durch die in der Parteilage eingetretene Klärung, welche ebenfalls der abgelaufenen Budgetverhandlung zu verdanken ist. Die gemäßigte Opposition, welche sich seit dem letzten Frühjahr in einer Art verkappten Waffenstillstandes gefiel, so daß man nicht recht wußte, wie man mit ihr daran war, hat das Räthsel dieser ihrer geheimnißvollen Haltung nunmehr gelöst. Sie erhob im Frühjahr die „zuwartende Haltung" zu ihrem offiziellen Programm, worunter sich Jedermann denken konnte, was ihm beliebte. Möglich, daß sie „zuwartete", die Regierungsmacht werde ihr wie eine reife Frucht von selbst in den Schoß fallen, oder wie eine gebratene Taube in den Mund fliegen. Damit hätte es aber gar lange anstehen können, und so zog es die gemäßigte Opposition denn vor, aus ihrem parteipolitischen Versteck herauszukommen und sich ganz offen als Opposition der „schärferen Tonart" zu entpuppen. Ihr Führer, Graf Apponyi, bewerkstelligte diese Metamorphose, indem er bei Gelegenheit der kurzen Verhandlung über das Finanzgesetz der Regierung das Budget verweigerte. Um diesbetreffs jeden Zweifel zu zerstreuen, erklärte er, daß ihr, wie in den vergangenen Jahren so auch ferner ein Zusammengehen ad hoc mit der äußersten Linken über alle Maßen wünschenswerth und zweckentsprechend erscheine. Diese Gemeinschaft mit der extremen Reichstagsfraktion ist von höchst offensiver Art. Es wird jetzt vollends klar, daß das Kabinet Szapary bei der Durchführung seiner großen Reformpläne auf die Mitwirkung des Grafen Apponyi verzichten muß. Zu grämen aber braucht sich die Regierung darüber nicht. Diese Verirrung neuesten Datums, in welche sich Graf Apponyi verstrickt, ist für niemand anders als für ihn selbst bedauerlich. Das Kabinet und die ihm anhängende Parlamentsmehrheit werden nunmehr geschlossen und voll Zuversicht daran gehen, das Regierungsprogramm des Grafen Szapary aus eigener Kraft zum Heile Ungarns in vollwerthige Thatsachen umzusetzen.

Wien, 16. Dezember. Wie bereits gemeldet, ist der Freiherr de Pretis, der ehemalige österreichische Finanzminister, einem Nervenleiden erlegen. Oesterreich verliert in ihm einen ausgezeichneten Beamten, dessen wirthschaftliche Begabung Gelegenheit fand, sich in jener Zeit zu bewähren, in welcher der Ausgleich mit Ungarn stattfand und Oesterreich überhaupt sich finanziell von den harten Schlägen zu erholen begann, die es in den sechsziger Jahren erlitten hatte und die nach kurzem Aufschwung zu Ende des sechsten und zu Beginn des siebenten Jahrzehnts aufs neue die Monarchie heimsuchten. Freiherr Sisinio de Pretis ist im Jahre 1826 in Hamburg als Sohn des dortigen österreichischen Generalkonsuls geboren. Er schlug nach vollendeten Studien die Staatskarrière ein und wurde im Finanzgebiet vielfach beschäftigt, vornehmlich in Triest, wo er von 1850 bis 1862 verblieb. Er trat dann zum Marineministerium und endlich in das Handelsministerium über. Seiner wirthschaftlichen Ueberzeugung nach Freihändler, wurde er, in allen Zollangelegenheiten wohlbewandert, zum Abschluß der Handelsverträge verwandt. 1872 wurde er Finanzminister im Ministerium Auersperg, und seiner Energie namentlich ist das Zustandekommen der österreichischen Steuerreform zuzuschreiben. Der Versuch, nach dem Rücktritt Auersperg's ein neues Kabinet zu bilden, mißglückte Herrn de Pretis, der in Folge dessen bei der Bildung des Ministeriums Taaffe zurücktrat, um zum Statthalter in Triest ernannt zu werden. Neuerdings wurde Herr de Pretis nach dem erzwungenen Rücktritt des Herrn Joubert Vorsitzender des Verwaltungsraths der österreichisch-ungarischen Staatsbahn.

Wien, 16. Dezember. (W. T. B.) Der Kaiser hat der Familie des verstorbenen Frhrn. v. Pretis sein Beileid ausdrücken lassen.

Der „Presse" zufolge besteht die Absicht, die Konferenzen der deutschen und österreichisch-ungarischen Handelsvertrags-Delegirten bis zum Abschluß der ersten Berathung der beiderseitigen Forderungen und Zugeständnisse fortzusetzen. Der Eintritt der Weihnachtspause steht daher noch nicht fest.

Wien, 16. Dezember. Aufsehen erregt, daß die Gemeinde-Vertretung von Hernals, weil sie Beschlüsse gegen die Einverleibung dieses Vorortes in „Groß-Wien" gefaßt hat, aufgelöst worden ist. Der Statthalter ernannte den Magistratssekretär zum Amtsverwalter für Hernals. — Professor Kaposi, welcher zuerst die Wirkung des „Kochin" bezweifelte, stellte seinen Hörern 26 Kranke (Lupus- und Leprafälle) vor und konstatirte, daß eine Besserung auch bei solchen eingetreten sei, welche auf die Injektion wenig oder gar nicht reagirten. Mehrfach ward eine Gewichtsabnahme der Kranken, aber gleichzeitig auch eine Genesung der kranken Stellen wahrgenommen.

Pest, 16. Dezember. Bei dem gestrigen Festmahl der Regierungspartei deutete der Ministerpräsident Szapary die Nothwendigkeit der Verschärfung der Hausordnung an, falls die Opposition fortgesetzt Störungen versuchen würde. Stefan Tisza gab der Unzufriedenheit der Partei mit der überaus milden Haltung des Reichstagspräsidenten Pechy ziemlich unverhüllten Ausdruck. Koloman Tisza wollte ausgesprochen wissen, daß das Festmahl nicht unmittelbar anläßlich seines Geburtstages veranstaltet worden sei. Diesem Wunsche kam der Ministerpräsident Szapary nach.

Belgien.

Einer in Brüssel eingetroffenen Depesche zufolge sind in Matadi am unteren Kongo die Dampfer „Kinsembo" und „Akassa" von der portugiesisch-englischen Linie mit Material für die Eisenbahn eingetroffen. Sie sind den Kongo ohne Unfall hinauf gefahren bis Matadi (ungefähr 190 Kilometer) und haben an dem neu erbauten Pier angelegt, wo ihre zum Theil sehr schweren Lasten leicht entladen wurden. Sie brachten die drei ersten Lokomotiven mit. Die Lieferung verschiedener eiserner Brücken für die Eisenbahnen, sowohl der großen von 60 Meter Spannung über den Mposofluß, einer Anzahl kleinerer von 2,20 Meter Spannung ist mit der Bedingung der Lieferung bis zum 15. Februar vergeben worden.

Frankreich.

Paris, 14. Dezember. Man beschäftigt sich noch sehr eifrig mit den Enthüllungen des „Eclair" über die Flucht Padlewskis nach Amerika, Enthüllungen, welche das Blatt heute durch neue ergänzt, die aber ebenfalls nur ein feuilletonistisches Interesse bieten. Das hindert freilich nicht, daß diese Enthüllungen, über deren Richtigkeit wohl kein Zweifel besteht, trotzdem Einzelheiten im Widerspruch mit den von der Polizei festgestellten Thatsachen zu stehen scheinen, bis hinauf zur Regierung die politische Welt in keine geringe Aufregung versetzen. Sollte übrigens die eingeleitete Untersuchung feststellen, daß der von der „Egalité" beglückwünschte Herr Labruyere, der ehemalige Leiter der boulangistischen „Cocarde", dem Mörder wirklich zur Flucht behülflich war, so wird gegen ihn ein Gesetzparagraph in Anwendung gebracht werden, welcher eine Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zwei Jahren androht. Uebrigens bringen nun auch der „Intransigeant" und andere Blätter, welche auf den Kollegen neidisch sein dürften, die merkwürdigsten Schilderungen über Padlewskis Aufenthalt in Paris. Leider stimmen sie nur mit denen Labruyeres gar nicht überein, und da dieser zuerst kam, so muß man ihm bis auf Weiteres doch wohl auch am meisten glauben.

Paris, 16. Dezember. (W. T. B.) Dem „Temps" wird aus Guadeloupe gemeldet: In Folge eines Zwischenfalles in der Sitzung des Generalrathes forderte der Kolonialdirektor Feillet das Mitglied des Generalrathes Ciceron. Die Zeugen vereinbarten ein Duell auf Schießgewehre. Feillet erhielt einen Schuß durch beide Schenkel.

Italien.

Rom, 16. Dezember. (W. T. B.) Der Senat genehmigte in der heutigen Sitzung die Antwortadresse auf die Thronrede. Die Adresse führt aus: Die Sicherheit Italiens sei für die nächste Zeit durch die Allianz mit den Zentralmächten verbürgt. Diese mächtige Gesammtkraft zur Erhaltung des Friedens sei im Stande, nöthigenfalls den Frieden aufzuerlegen. Die Isolirung Italiens, selbst wenn es genügende eigene Kraft hätte, wäre jetzt voller Gefahren und käme einem Verzichte Italiens auf jegliche Einmischung in die Angelegenheiten der Welt gleich.

Rom, 16. Dezember. (W. T. B.) Der König empfing heute den luxemburgischen Staatsminister von Eyschen behufs Notifizirung der Thronbesteigung des Großherzogs Adolf. — Bei dem Abends im Quirinal zu Ehren des Staatsministers von Eyschen stattgehabten Diner war auch der Ministerpräsident Crispi geladen.

Sämmtliche Journale geben ihrer Sympathie für den österreichischen Botschafter Revertera Ausdruck; der Papst hat sich nach dem Befinden desselben erkundigen lassen.

Der „Riforma" zufolge wird Bonesana morgen vor dem Strafgericht erscheinen.

Rom, 16. Dezember. Heute brach in Neapel im Palazzo Bagnara ein mächtiges Feuer aus. Der in Neapel weilende Kronprinz von Italien eilte augenblicklich auf die Unglücksstätte, übernahm persönlich das Kommando bei den Löscharbeiten und drang unter größter Lebensgefahr in das brennende Gebäude ein. Die Bevölkerung brachte dem Kronprinzen für sein muthiges persönliches Eingreifen stürmische Ovationen dar.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Dezember. Soweit sich Parnells Kampagne in Irland bis jetzt beurtheilen läßt, hat er in Dublin und Cork unzweifelhafte Vortheile errungen, auf dem Lande dürfte er, falls er sich dorthin wagen sollte, weniger erfolgreich sein. Seine Aussichten sind überhaupt in den Städten größer als auf dem Lande, da er bekanntlich von jeher den Städtern, vornehmlich den Ladenbesitzern und Schankwirthen, die Stange gehalten hat, während die Landbevölkerung, die, beiläufig bemerkt, in Irland den Ausschlag giebt, größtentheils unter dem Einfluß der katholischen Geistlichkeit steht und daher gegen Parnell gestimmt ist. Uebrigens soll die gewaltsame Besitznahme der Zeitung „United Ireland" in Dublin von vielen Parnelliten mißbilligt worden sein, und kein Wunder; es mag seinen Freunden doch ein wenig gegruselt haben, als sie sahen, wie brutal Parnell gegen frühere Gesinnungs- und Leidensgenossen verfuhr und das Faustrecht geltend machte. „Wenn er sich so benimmt, ehe er noch die Staatsgewalt in Händen hat," mögen sich die Anbeter gefragt haben, „wie wird er dann auftreten, wenn wir ihn wirklich in den Sattel heben!" Seine ganze Handlungsweise steht so im Widerspruch zu dem berückenden Bilde der Freiheit, welches er den Iren seit Jahren als Lohn für den Kampf gegen die „Gewaltthätigkeiten" der englischen „Schergen" in allen möglichen und unmöglichen Farben vorgemalt hat, daß selbst im Lande der Widersprüche darob Anstoß genommen wird.

London, 16. Dezember. Der „Times" wird aus Rom gemeldet, daß das dortige Auswärtige Amt die Meldung erhielt, die nach Kassala gesandten italienischen Truppen seien in kritischer Lage. General Guedolfi soll telegraphisch um sofortige Verstärkungen gebeten haben.

London, 16. Dezember. Die irische Stadt Kilkenny war heute der Schauplatz erbitterter Straßenkämpfe zwischen den Parnelliten und den irischen Nationalisten. Davitt, welcher sich mit Dr. Tanner an die Spitze der Nationalisten stellte, wurde am Kopf verwundet. Die Parnelliten wurden schließlich aus der Stadt mit Gewalt vertrieben.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Dezember. (W. T. B.) Sämmtliche Brauereien Kopenhagens haben sich mit Ausnahme der beiden von Carlsberg und Tuborg heute zu einer Aktiengesellschaft vereinigt. Das Kapital derselben beläuft sich auf 12 Millionen Kronen.

Kopenhagen, 16. Dezember. Hörup, der an der Spitze der Gegner der kombinirten Biersteuer- und Zuckernovelle steht, wird morgen im Reichstage den Antrag stellen, die Einnahme aus der Biersteuer zur Errichtung einer Staatsanstalt behufs Altersversorgung für Mittellose zu verwenden. Die Versorgung soll bei 62 Jahren eintreten und zwar mit 200 Kronen jährlich für Männer und 150 für Frauen. Gleichzeitig wird eine Erhöhung der Einfuhrzölle auf Weine und Spirituosen vorgeschlagen. Auch die hieraus fließende Einnahme soll zum Theil dem Fonds für die Altersversicherung zugewiesen werden. Man rechnet, daß auf diese Weise über 78,000 Mittellosen Unterstützung gewährt werden kann.

Rußland.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht in Nr. 585 einen Artikel, welcher ihr ein angeblicher „Balte" geschrieben hat. Derselbe bezieht sich auf die beabsichtigte Theilung des Gouvernements Livland unter die Gouvernements Estland und Kurland, und sucht dieser Gewaltmaßregel eine Art Rechtfertigung zu ertheilen, indem er zugleich die Verhältnisse der Ostseeprovinzen in durchaus unrichtiger und tendenziöser Weise darstellt. Es scheint, daß das Blatt einer Mystifikation zum Opfer gefallen, und einem „Balten" von dem Schlage des Herrn Pipirs, ehemaligem Redakteur der „Düna-Ztg.", seine Spalten geöffnet hat. Es wird in dieser Zuschrift das Märchen wieder hervorgezogen, daß die Russen in den Ostseeprovinzen die Rolle der „Befreier" der Esten und Letten spielten, und daß insbesondere die geplante Theilung in ein rein estnisches und ein rein lettisches Gouvernement diesen beiden Nationalitäten Gelegenheit zu freierer und wirksamerer Entfaltung ihres Volksthums geben solle. Wenn der Verfasser jener Zuschrift irgend welche Kenntniß von den Vorgängen in den Ostseeprovinzen besitzt, so kann er jene Behauptung nur in bewußter Entstellung der Wahrheit gewagt haben. Es ist bekannt, daß die Versuche der russischen Regierung, sich der Letten und Esten gegen die Deutschen zu bedienen, unter die Ministerthätigkeit des Grafen Ignatiew fallen, die schon vor acht Jahren ihr Ende erreichte, daß seitdem die Parole der rücksichtslosen Russifizirung gegenüber Letten und Esten wie die gegenüber Deutschen gilt und daß die Letten und Esten unter den eingeführten „Reformen" der russischen Regierung schwer zu leiden haben.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Dezember. In feierlicher Audienz theilte gestern der armenische Patriarch Korehn Aschikian dem Sultan mit, daß er sein Amt als Oberhaupt der gregorianischen armenischen Kirche wieder definitiv zu übernehmen entschlossen sei, sobald die Pforte die in dem kaiserlichen Teskereh vom 20. Oktober gemachten Zugeständnisse vollinhaltlich aufrecht erhalten werde. Der Großvezier erwiderte hierauf im

Namen des Sultans, daß die ottomanische Regierung die Rechte aller religiösen Glaubensgemeinschaften achten und die Armenier mit besonderer Schonung behandeln werde, durch welche Zusage sich der Patriarch befriedigt erklärte. — Diese Audienz, welche die kirchliche Seite der armenischen Frage als erledigt bezeichnet, war die nothwendige Folge der Ergebenheitsadresse, welche die angesehenen Armenier Konstantinopels und anderer Städte dem Sultan kürzlich überreichten und in welcher ausdrücklich ausgesprochen wurde, daß die Armenier ihre kirchliche Selbstständigkeit durch die neueren Zusagen der Pforte als gesichert ansähen. Nachdem nun auch der Sultan den Notabeln in so entgegenkommender Weise geantwortet hatte, wurde der Patriarch seitens der einflußreichsten Mitglieder seiner Gemeinde mehrfach aufgefordert, den Frieden zwischen dem Patriarchat und der Pforte endgültig als wiederhergestellt zu erklären, was also jetzt geschehen ist.

Die politische Bedeutung der armenischen Frage ist durch diese Beseitigung der kirchlichen Streitpunkte wesentlich verringert. Als vor einem halben Jahre die Patriarchenkrisis ausbrach, wußten die Führer der politischen armenischen Agitation diesen Umstand für ihre Zwecke vortrefflich auszunützen, da die angebliche Bedrängung der Kirche und des Glaubens der ganzen Bewegung eine äußere Berechtigung verleihen mußte, die auf die große Masse der in der Türkei lebenden Christen nicht ohne Eindruck bleiben konnte. Die Rathgeber des Sultans handelten daher recht klug, als sie zuvörderst diese Vermengung der kirchlichen und politischen Momente in der armenischen Frage beseitigten, um dann, nach Gewährung der kirchlichen Postulate, die politischen separistischen Bestrebungen der sogenannnten Aktionspartei mit um so größerer Berechtigung zurückweisen zu können. — Die Rechte, welche somit dem armenischen Patriarchat von Neuem garantirt worden sind, lassen sich in Kürze folgendermaßen darstellen: 1) Die Ernennung der Bischöfe steht einzig dem Patriarchen zu, welcher der Regierung diese Ernennungen nur mitzutheilen hat: ein Vetorecht besitzt die Pforte nicht. 2) Ein gerichtliches Einschreiten gegen einen Bischof, sei es wegen politischer oder gemeinrechtlicher Vergehen, kann seitens der weltlichen Gerichtsbehörden nur erfolgen, wenn der Patriarch seine Einwilligung hierzu gegeben hat. Ausgenommen sind Fälle, wo ein Prälat in flagranti ergriffen wird. 3) Gegen Priester und Mönche kann jederzeit auch ohne Einwilligung des Patriarchen ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden, doch sind die Vorladungen in Konstantinopel an den Patriarchen und in den Provinzen an die Bischöfe einzusenden, welche dafür zu sorgen haben, daß die Vorgeladenen vor Gericht erscheinen. Ferner hat die kirchliche Behörde das Recht, den Gang der Untersuchung und des Prozesses zu überwachen, und die in Untersuchungshaft gehaltenen Geistlichen, sowie diejenigen Verurtheilten, denen die geistliche Würde nicht aberkannt wurde, dürfen nur in Einzelhaft gehalten werden und jederzeit Besuche ihrer kirchlichen Vorgesetzten empfangen. 4) Zur Eidesleistung vor Gericht können Geistliche nicht gezwungen werden, sondern sie haben das Recht, den Eid vor dem Patriarchen oder einem Bischof abzulegen. 5) Die Prozesse bezüglich der Ehescheidungen und der Alimentenpensionen werden, wie bisher, vor den kirchlichen Tribunalen des Patriarchats oder der bischöflichen Residenzen geführt. Gegen deren Entscheidungen ist eine Appellation an die weltlichen Gerichtshöfe zulässig, doch können diese nur bestimmen, daß die betreffenden Prozesse nochmals vor dem Patriarchat zur Verhandlung gelangen. In letzter Linie ist aber stets der Urtheilspruch des Patriarchaten bindend, und die Zivilbehörden sind angewiesen, die Durchführung des Urtheils zu veranlassen. 6) In allen streitigen Fällen bezüglich der Testamentsfragen steht die Entscheidung den kirchlichen Behörden zu. 7) Die kirchlichen Gemeinschaften haben im Allgemeinen nicht das Recht, Kirchensteuern von ihren Mitgliedern zu erheben; die Sammlungen durch Subskriptionslisten sind jedoch von den Verwaltungsbehörden zu gestatten, wenn der Zweck der Sammlung ein klar bezeichneter und ein gesetzlich zulässiger ist.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 17. Dezember. Die Personen, welche das Asyl für Obdachlose aufsuchen, haben durchweg wohl nur so viel, um ihres Leibes Blößen zu bedecken, und es muß dieselben daher um so schwerer berühren, wenn ihnen das Wenige noch von diebischer Hand entwendet wird. So erging es dieser Tage einem Lackirer von außerhalb, welcher sich gezwungen sah, Unterkunft im Asyl zu suchen und dem am Morgen seine sämmtlichen Garderobenstücke entwendet waren. Es gelang gestern den Dieb in der Person des Arbeiters Ferd. Wolff zu ermitteln, eines Menschen, der schon wegen anderer Vergehen von der Polizei verfolgt wird.

— In dem Weißwaarengeschäft Lindenstraße Nr. 8 erschienen gestern mehrere junge Burschen und verlangten Damen-Chemisetts zur Ansicht, als die anwesende Inhaberin des Geschäfts solche suchte, nahmen die Burschen ein Packet Schürzen vom Ladentisch und verließen schleunigst den Laden, ohne daß es gelang, dieselben wieder einzuholen. Da dies in den letzten Tagen bereits der zweite Fall derartiger Diebstähle ist, mögen die Geschäftsinhaber vorsichtig sein.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Bauch 1,00 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger. Für Gänse wurden gezahlt: Fettgänse 65—72 Pf., Bratgänse 50—56 Pf. per Pfund.

— Nach einer Bestimmung des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes Stettin—Stralsund dürfen Hunde nicht mehr in die Wartesäle mit hineingenommen werden.

— Dem Jahresbericht des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern entnehmen wir folgende Angaben: Der Verein gliedert sich in 62 Zweigvereine mit 2977 Mitgliedern, darunter 546 Nichtlehrer. An Beiträgen wurden gezahlt 7603,55 Mark; die außerordentlichen Einnahmen betrugen 1924,91 Mark. Zur Unterstützung verwandte der Gesammtverein 8329,15 Mark. Die niedrigste Unterstützung betrug 3, die höchste in zwei Fällen 150,50 Mark. Eine gleichmäßige Unterstützung wird angestrebt. Die Zahl der unterstützten Wittwen betrug 273, die der Waisen 179. — Neu erschlossen wurden dem Verein zwei Einnahmequellen, da Verträge mit einem Fabrikanten von Waschmaschinen und einer Versicherungs-Gesellschaft abgeschlossen wurden. Eine nicht unbedeutende Summe brachten die veranstalteten Lotterien dem Verein, die letzte einen Reingewinn von über 11,000 Mark. Aus der Provinzialkasse wurden an Unterstützungen verausgabt 4091,45 Mark; vereinnahmt 5785,50, Ueberschuß 1694,13 Mark. Das Vermögen des Provinzial-Vereins betrug 32,768,46 Mark. Die Zweigvereine vereinnahmten 18,368,41 Mark, gaben aus 8076,47 Mark. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt 51,754,53 Mark. Es hat somit der Verein in den 19 Jahren seines Bestehens recht Erfreuliches geleistet.

— Betreffs der lange geplanten und von der Staatsregierung als nützlich und nothwendig erkannten Regulirung der Dievenow-Mündung hat der Kreistag des Usedom-Wolliner Kreises folgenden Beschluß gefaßt:

„Unter der Voraussetzung, daß der Kreis Kammin zu den Kosten der Regulirung und Festlegung der Dievenow-Mündung einen Beitrag bewilligt, und daß mit der Regulirung spätestens im Jahre 1892 begonnen wird, wird der Kreis-Ausschuß ermächtigt, zu demselben Zwecke aus den bereiten Beständen der Kreis-Kommunal-Kasse einen Beitrag in Höhe der Hälfte des vom Kreise Kammin bewilligten, einschließlich der in letzterem Kreise aufkommenden Interessenten-Beiträge, jedoch nur im Höchstbetrage von 4000 Mark an die königliche Staatsregierung zu zahlen."

Der Beschluß wurde mit 15 gegen 3 Stimmen (die 3 ablehnenden Stimmen wurden anscheinend von den Vertretern der Stadt Wollin abgegeben) gefaßt.

* Am 12. d. Nachmittags befand sich der Arbeiter Hugo Glöse auf dem Eise der Parnitz, am Ufer stehende Weiden zu schneiden, indem er annahm, daß das Eis halten würde. Doch ist ihm das Malheur passirt, einzubrechen, wobei er eine Verletzung am Knie davontrug. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* In der Zeit vom 7. bis 13. Dezember sind hierselbst 34 männliche und 17 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 14 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Masern, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Diphtheritis, 1 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an innerer Blutung, 1 an Schwindsucht, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 4 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Altersschwäche, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Schwindsucht, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Rheumatismus, 1 an Schlagfluß, 1 an Diphtheritis, 1 an anderer entzündlicher Krankheit, 1 an anderer chronischer Krankheit.

Stadt-Theater.

Heldenthaten über Heldenthaten! Erst am Sonntag bereitete uns die Direktion die Freude einer vortrefflichen „Tannhäuser"-Aufführung und gestern bescheerte sie uns eine Vorstellung des „Fidelio", wie sie in gleicher Vollendung wohl noch nicht in den Annalen des Stadt-Theaters verzeichnet steht. Es schien, als ob ein neuer Geist auf der Bühne herrsche, als ob mit einem Zauberschlage die wunderbarste Harmonie unter den Darstellern erblüht sei, ja als ob eine unsichtbare Kette die Künstler mit dem Publikum verbände, denn so beifallslustig wie an diesem Abend ist dasselbe noch nicht gewesen. Die Vorstellung trug das eigenthümliche Gepräge, daß alle an derselben Betheiligten, von heiliger Begeisterung erfüllt, ihre Kräfte voll und ganz für das gute Gelingen einsetzten. Allerdings konnten sie auf diese Weise am schönsten dem unerreichten Genius Beethoven ihre Huldigung darbringen. Und sie thaten es, wie es Künstler thun müssen; indem sie sich zu ungeahnter Höhe emporschwangen, beugten sie im Geiste ihr Knie vor dem Giganten, vor dem Schöpfer des „Fidelio"; indem sie selbst von einem Hauche seines Geistes berührt schienen, erkannten sie demüthig die gewaltige Größe dieses Mannes an. Nimmt man Herrn Elsbach aus, welcher zu tief singend die Reinheit des Quartettes leider erheblich gefährdete, so kann man mit bestem Gewissen jedem der anderen Künstler für ihre Darbietung die aufrichtigste Bewunderung zollen. Daß Frl. Hülters als Fidelio das meiste Interesse für sich in Anspruch nimmt, liegt in der Natur der Sache. Aber wie hat sie die Rolle wiedergegeben! Selbst hingerissen von der Tiefe des Charakters, riß sie in ihrer flammenden Begeisterung Alles mit sich fort. Hätte ich persönlich das Adagio der großen Arie im Zeitmaß etwas gedehnter gewünscht, so entwickelte die Künstlerin im Allegro dies Mal eine Bestimmtheit, eine Energie des Ausdruckes, welche ich — sie möge verzeihen — ihr nicht zugetraut hatte. Es lag in derselben die überzeugendste Siegeszuversicht, hervorgerufen durch den festen Willen, in der Treue auszuharren bis zur Stunde der Rettung oder bis in den Tod. In der Kerkerscene übertraf Frl. Hülters sich selbst. Sie fand mit künstlerischer Feinfühligkeit vorzüglich den halbdunklen Ton zu der schaurigen Stimmung. Die dumpfe Kerkerluft schien ihr den Athem zu benehmen. Dann das Erwachen der Hoffnung, das Erkennen ihres Gatten, die rührende Anrede an den Gefangenen, das allmälige Zurückdrängen des Ergriffenseins und das gewaltige Hervorbrechen des Trotzes bis zum verzweifelten, Mark und Bein durchdringenden Schrei „Tödt' erst sein Weib", alles meisterlich durchdacht und meisterlich ausgeführt. Nicht minder nach der entsetzlichen inneren Spannung das jubelnde Aufjauchzen, die leidenschaftliche Freude über den wiedergewonnenen Gatten. Die Künstlerin war vorzüglich bei Stimme, ohne sichtliche Ermüdung bezwang sie das Finale. Getragen wurde ihre Leistung durch die Mitwirkenden, welche von gleichem Feuereifer durchdrungen schienen. Herr Heydrich war der anstrengenden Rolle des Florestan in jeder Hinsicht gewachsen; er hätte aber mit seiner ersten Scene noch mehr Wirkung hervorrufen können, wenn er die Steigerung nicht schon auf halbem Wege begonnen hätte. Die Entwickelung konnte großartiger sein, die Rezitative mehr abstechen gegen die Kantilene; die Begeisterung nimmt erst allmälig den Charakter des Wahnsinns an, die Vision berauscht immer mehr seine Sinne. Herr Heydrich traf den Höhepunkt vorzüglich; nachdem er denselben erklommen, wich er nicht mehr zurück. Das unendlich schwierige Duett mit Leonore und die Schlußscene verdienten durchaus die wärmste Anerkennung.

Herr von Lauppert (Pizarro) befand sich in großartiger Gebelaune. Er packte seine Rolle von hochcharakteristischer Seite an und setzte ihr schlagende Accente auf. In seinem Spiel und Gesange spiegelte sich der gemeinste Triumph wieder, der Triumph des Bösen. Mordlust und unersättliche Rachgier blitzten aus seinen Augen. Seine Stimme klang fest und ehern, wie sie noch nie geklungen, so daß man unbedenklich diese Leistung für das Beste bezeichnen darf, was Herr von Lauppert gespendet hat.

Der Rocco des Herrn Ruso und die Marzelline des Frl. Renner sind prächtige Figuren, Herr Hedrich war, wie immer in ernsten Rollen, als Minister sehr gut. Der Chor der Gefangenen litt etwas durch unreine Intonation, der Schlußchor, welcher an die Soprane die weitgehendsten Anforderungen stellt, wurde nicht ohne Schwung und Feuer gesungen. Herr Kapellmeister Winkelmann leitete die Vorstellung mit Ruhe und Umsicht, vermochte aber leider nicht die sich zuweilen störend bemerkbar machende Stärke des Orchesters in der Begleitung zu dämpfen. Die dritte Leonoren-Ouvertüre, die großartigste Zwischenaktsmusik, die je geschrieben wurde, gelang technisch nicht übel, im Allgemeinen wurde sie etwas unruhig und hastig gespielt, wozu das vielleicht etwas übertrieben schnelle Zeitmaß nicht unwesentlich beitrug. Alles in Allem eine Vorstellung, welcher nur wenig fehlte — das Publikum!

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Prenzlau. Vor einigen Tagen feierte der ehemalige Gymnasial-Vorschullehrer Aug. Ferd. Pliczkowsky, geboren am 1. Dezember 1808, mit seiner 1811 geborenen Ehefrau das Fest der Diamant-Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich leidlicher Gesundheit. Ober-Prediger Diesener vollzog die Einsegnung und überreichte die von dem Kaiser verliehene Ehestands-Medaille.

Kunst und Literatur.

Philipp Kniest, „Von der Wasserkante, Bilder aus dem Seeleben". 4. Auflage. Preis 2 Mark. Oldenburg bei Gerhard Stalling.

Der Verfasser führt uns in die kleinen, äußerlich unscheinbaren und doch so merkwürdig anheimelnden Häuschen am Strande der Weser, der Elbe, der Trave, und läßt uns hineinsehen in das so eigenartige Leben und Treiben jener Bevölkerung, aus der Schiffsjungen und Matrosen, Steuerleute und Kapitäne herauswachsen. Es sind herrliche Charakterfiguren, die uns da entgegentreten: kernige, derbe Männer, mit oft eckigen Manieren und doch mit einer tiefen, zarten Empfindung, mit einem so gesunden, urwüchsigen Taktgefühl; Frauen, im Kampf des Lebens zu wahrhaft männlicher Thatkraft erstarkt, aber nun auch Heldinnen im Lieben und in der Treue und in Geduld. Wir können das Buch warm empfehlen. [382]

H. Vogt, Auf und Nieder. Sportroman mit 100 Illustrationen von H. Albrecht. Geh. 3 Mark, geb. 4 Mark. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart.

Mit seltener Sachkenntniß schildert uns der Autor das Treiben des norddeutschen Turf mit all seinen Licht- und Schattenseiten, seinen Höhen und Tiefen, er führt uns auf die Güter des Landadels, wo die Pferde gezüchtet werden, über die Rennplätze, wo sie um den Preis mit einander kämpfen, in die Klubs und Boudoirs, wo der Preis nicht selten wieder verspielt und vertändelt wird, und enthüllt uns in spannender, auf intimster Selbstanschauung beruhender und dadurch stark realistisch wirkender Weise die mancherlei ernsten und heiteren Beziehungen, mit welchen dieser Sport in das Leben seiner Priester, des einzelnen sowohl, wie auch ganzer Familien, eingreift. Hervorragend sind die in den Text gedruckten Illustrationen, 100 an der Zahl, mit denen H. Albrecht's Künstlerstift das Buch geschmückt hat, dessen billiger Preis (3 Mark) für die Leistungsfähigkeit des Verlags ein neues, ehrendes Zeugniß ablegt. [380]

Deutschlands Amphibien und Reptilien von Dürigen. Magdeburg, Creutz'scher Verlag. 12 Lieferungen à 1,25 Mark.

Ein Werk, welches die sämmtlichen deutschen Eidechsen, Schlangen, Schildkröten, Froschlurche und Salamander auf der Basis des jetzigen Wissens beschreibt und nach allen Richtungen hin in gemeinverständlicher und interessanter Weise schildert, zugleich aber auch auf zwölf wirkungsvollen Tafeln natur- und farbentreu vergegenwärtigt, fehlt. Ein solches zu schaffen, unternahm der insbesondere mit dem Studium der vaterländischen Thierwelt sich beschäftigende Naturkundige Bruno Dürigen in Berlin, und zwar unter Zugrundelegung des durch Jahre lange eigene Untersuchungen und Beobachtungen gewonnenen reichen Materials und der ihm von nahezu hundert anderen Fachmännern: Universitäts-Professoren, Museums-Beamten, Lehrern an Gymnasien, Seminarien, Real- u. a. Schulen, Forschern und Sammlern zugegangenen authentischen Mittheilungen. Die Arbeit ist sicher berufen, auf dem Tische des Amphibien- und Reptilien-Pflegers, in der Büchersammlung des Beobachters und Freundes deutscher Natur, in der Bibliothek der höheren und niederen Schulen eine Stelle einzunehmen. Das Werk erscheint in 12 rasch aufeinander folgenden Lieferungen à 1,25 Mark, von denen die erste jetzt vorliegt. [376]

Vermischte Nachrichten.

— (Weiße Trauerkleider.) Der 10 Jahre alten Königin von Holland, Wilhelmine, sind zur Trauer um ihren königlichen Vater weiße Gewänder angelegt worden. Die Verzierungen der Kleider fallen ganz fort. Die mit Blaufuchs gefütterten Pelze sind durch schwarze ersetzt worden, welche ein weißer Tuchstreifen umsäumt. Bei festlichen Gelegenheiten wird die Königin einen weißen Spitzenschleier tragen, gewöhnlich aber soll ein runder schwarzer Hut für die Kopfbedeckung in Anwendung kommen. Die jugendliche Königin der Niederlande trägt also weiße Trauerkleidung. Die letzte französische Königin, welche weiße Trauerkleider trug, war Maria von England, welche im Volksmunde noch jetzt La Reine Blanche heißt — um sie von Katharina von Medici zu unterscheiden, die zuerst schwarze Wittwenkleider trug. Die weiße Wittwenhaube ist bei uns noch der letzte Rest dieser alten Sitte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Dezember. Wetter: Schön. Temperatur — 5° Reaumur, Morgens — 8° Reaumur. Barometer 28" 4"'. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 181—187, geringer 170—178 bez., Sommerweizen 189 bez., per Dezember 187 nom., per April-Mai 1891 190,50 bez.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm oko 169—173 bez., per Dezember 177 nom., per April-Mai 1891 167,50—167 bez.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 44,10 G., do. 50er 64,50 nom., per Dezember 70er 44,40 nom., per April-Mai 1891 70er 45,20 bez., per Mai-Juni 70er 45,50 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 46,20 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58 B., per Dezember 57 B., per April-Mai 1891 57 B.

Petroleum loko 11,25 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogram loko pommerscher 130—136 bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,00, Roggen 177,00, Spiritus 44,40, Rüböl 57,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 180—183. **Roggen** 170—172. **Gerste** 148—156. **Hafer** 136—140. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 48—54. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—30.

Berlin, 17. Dezember. Weizen per Dezbr. 189,25—190,75 M. per April-Mai 192,50 Mk.

Roggen per Dezember 181,00—180,25 Mk., per April-Mai 170,00 Mk.

Rüböl per Dezember 58,70 Mk., per April-Mai 57,90 Mk.

Spiritus loko 70er 45,80, per Dezbr. 70er 45,00 Mk. per April-Mai 45,50 Mk. per August-Septbr. 46,70 Mk.

Hafer per Dezbr. 144,25 Mk. April-Mai 140,25.

Petroleum Dezember 23,90.

London. Wetter: kalt

Berlin, 16. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 70
do. do. 3½%	97,90
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,30
Italienische Rente	92,20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 10
Ungar. Goldrente	90,60
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00
Serbische 5% Rente	87,60
Griechische 4% Goldrente	71,10
Russ. Boden-Credit 4½%	100,86
do. do. von 1880	96,80
Chilenische 4½% Anleihe	97,10
Oesterr. Banknoten	176,80
Russ. Banknot. Cassa	232,00
do. do. Ultimo	232 00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,03
do. (110) 4%	99,00
do. (100) 4%	98,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	93 90
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	165,60
Stett. Vulc.-Priorität.	130,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,50
do. 6 proz. Prioritäten	97,00

Petersburg kurz	231,25
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	— —
Belgien kurz	— —
Bredow. Cement-Fabr.	128,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	165,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	348 00
„Union", Fabrik chem. Produkte	136,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	206,00
Berliner Handels-Gesell.	152,90
Oesterr. Credit	166,00
Dynamite-Trust	154 20
Laurahütte	134,40
Harpener	185,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	81,00
Ostpreuß. Südbahn	81 70
Marienburg-Mlawka-bahn	53 60
Mainzerbahn	114,50
Norddeutscher Lloyd	147 50
Lombarden	59,00
Franzosen	137,00

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,00, per März 1891 76,75, per Mai 75,50, per September 72,75. Matt.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Dezember 12,42, per März 12,85, per Mai 13,05, per Juli —,—, per August 13,82. Ruhig.

Bremen, 16. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,30 bez.

Wien, 16. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,23 G., 8,28 B, per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,33 G., 7,38 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,40 G., 6,45 B. Hafer per Frühjahr 7,19 G., 7,24 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 16. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25

Amsterdam, 16. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 57,50.

Amsterdam, 16. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 223, per Mai —. Roggen per März 159 bis 158, per Mai 155.

Antwerpen, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez., 16,75 B., per Dezember —,— bez., 16,75 B., per Januar —,— bez., 16,75 B., per Januar-März —,— bez., 16,50 B. Steigend.

Antwerpen, 16. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Paris, 16. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Matt.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	96,12½	96,47½
3% Rente	94,90	96,00
4½% Anleihe	104,30	104,30
Italienische 5% Rente	94,15	94,05
Oesterr. Goldrente	95,62	95,75
4% ungar. Goldrente	92,43	92,37½
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,20	98,05
4% unifiz. Egypter	485,62	486,87
4% Spanier äußere Anleihe	75,50	75,50
Convert. Türken	18,55	18,55
Türkische Loose	76,75	76,75
4% privil. Türk.-Obligationen	407 50	408 50
Franzosen	552,50	550 00
Lombarden	310 00	305,00
„ Prioritäten	336 25	339 00
Banque ottomane	610,00	611,25
„ de Paris	852,50	855,00
„ d'escompte	573,75	572,50
Crédit foncier	1311,25	1307,50
„ mobilier	421,25	421,25
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	37,50	36,25
„ „ 5% Obligationen	27,50	26,25
Rio Tinto-Aktien	590,00	583,75
Suezkanal-Aktien	2410,10	2407,50
Gaz Parisien	1435,00	1432,00
Credit Lyonnais	810,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	550,00
Transatlantique	632,50	631,00
B. de France	4420,00	4415,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	333,00	334,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,21½
Cheque auf London	25,22½	25,23½
Wechs. Wien. k.	218,00	217,50
„ Amsterdam k.	207,18	207,25
„ Madrid k.	489,25	489,00
Comptoir d'Escompte neue	630,00	630,00
Robinson-Aktien	—,—	68,12

Paris, 16. Dezember, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% behauptet, loko 33,00—33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pen 100 Kilogramm per Dezember 35,62½, per Januar 35,87½, per Januar-April 36,37½, per März-Juni 37,00.

Paris, 16. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 27,00, per Januar 26 50, per Januar-April 26,60, per März-Juni 26,70. Roggen fest, per Dezember 17,30, per März-Juni 18,10. Mehl fest, per Dezember 59,20, per Januar 59,00, per Januar-April 59,00, per März-Juni 59,30. Rüböl ruhig, per Dezember 64,00, per Januar 64,50, per Januar-April 65,25, per März-Juni 65,57. Spiritus träge, per Dezember 37,25, per Januar 37,75, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,50.

London, 16. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 16. Dezember. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. Dezember. Chili-Kupfer 53⅞, per 3 Monat 54,50.

Hull, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen fest, ziemlicher Begehr. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 16. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stramm, Mehl fest, Mais 1 d höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 16. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 7 d.

Newyork, 16. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Mai 106,75.

Newyork, 16. Dezember. Wechsel auf London 4,78½. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. 63¾ C. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winterweizen 1 D. 05⅛ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03¾ C., per Januar 1 D. 04½ C., per Mai 1 D 06¼ C. Getreidefracht 2,50. Mais 60,75. Zucker 4⅝ nom. Schmalz loko 6,05. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106¾.

Schiffsbewegung.

London, 16. Dezember. Der Castle-Dampfer „Pembroke Castle" ist gestern auf der Heimreise in London eingetroffen.

London, 16. Dezember. Der Castle-Dampfer „Warwick Castle" ist am Sonntag auf der Ausreise in Durban (Natal) angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Dezember. Die Morgenblätter bezeichnen die Petersburger Meldung, nach welcher Unterhandlungen wegen Einführung der russischen Reichsadelsbank und der Warschauer Staatslotterie-Billets in Oesterreich schweben sollen, als durchaus unglaubwürdig.

Paris, 16. Dezember. Das strenge Vorgehen der Polizei gegen La Bruyere und gegen die Frau Ducquercy, welche angeblich die Flucht Padlewskys begünstigt haben sollen, soll auf das Drängen der russischen Gesandtschaft veranlaßt worden sein. Es verlautet, daß von Seiten Rußlands die französische Regierung dahin verständigt worden sei, daß kein Mitglied der Zarenfamilie mehr französischen Boden betreten werde, wenn diejenigen, welche dem Mörder Padlewsky zur Flucht verholfen, unbestraft blieben.

Rom, 16. Dezember. Der Papst ertheilte heute bis gegen 2 Uhr Nachmittags eine Reihe von Audienzen und empfing namentlich mehrere Kardinäle und den Majordomus.

Rom, 16. Dezember. Aus dem Vatikan verlautet, daß die Nachrichten von einer ernstlichen Erkrankung des Papstes sich glücklicher Weise nicht bestätigen. Der Papst muß nur, eines leichten Schnupfens und anhaltend rauher Witterung wegen das Zimmer hüten.

Madrid, 16. Dezember. In der Konferenz, welche heute zwischen Castellar und den Führern der gemäßigten Linken stattgefunden, ist eine Verständigung zu Stande gekommen. Aus diesem Grunde ist bei den bevorstehenden Kortes-Wahlen ein gemeinsames Vorgehen der Liberalen und Republikaner zu erwarten.

Madrid, 16. Dezember. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit dem Berichte der Kommission für die Tarifreform und beauftragte den Finanzminister mit dem Erlaß eines Dekrets, durch welches die Einfuhrzölle auf Weizen, Reis, Fleisch und etliche andere Artikel, soweit dies die bestehenden Verträge erlauben, erhöht werden. Der Finanzminister wird einen neuen auf schutzzöllnerischer Grundlage beruhenden Tarif vorbereiten, der mit Ablauf der gegenwärtig noch gültigen Verträge in Kraft treten soll.

Lissabon, 17. Dezember. Eine neue Expeditions-Kolonne ist hier gebildet worden; dieselbe besteht aus einem Bataillon Infanterie mit 759 Mann und 33 Offizieren, 13 Pferden und 47 Maulthieren und aus einer gemischten Kompagnie von Genietruppen und Artillerie. Den Oberbefehl führt Colonel Azevedo Coutinho.

London, 17. Dezember. Die Besitzer der Baumwollen-Fabriken des Bezirks Bolton haben die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt. Der drohende Streik ist dadurch vermieden.

London 16. Dezember. Nach Depeschen, welche aus Buenos-Ayres eingetroffen, wird die argentinische Regierung die Vorschläge des englischen Komitees zur Regelung der argentinischen Finanzen nur mit ganz bedeutenden Modifikationen annehmen.

Kilkenny, 17. Dezember. Bei der Abreise von Castlecomer wurde Parnell Kalk in die Augen geworfen, sodaß er fast blind und schwer leidend hierselbst eintraf. Der Arzt hofft Parnell das Augenlicht zu erhalten.

Newyork, 17. Dezember. Folgende Fallimente werden neuerdings gemeldet: Maris and Smith, Fondsmakler in Philadelphia, mit Passiva im Betrage von 300,000 Dollars, Borilard Brickworks-Company in Newyork mit Passiven von einer Million Dollars die Aktiva betrugen 1½ Million, aus Clearfield (Pensilvanien) das Falliment der County-Bank mit 350,000 Dollars Passiven, Hancock Holland Comny, Tabakfirma in Clarksville ([illegible]) mit 180,000 Passiven und die Privatbank Huron in Süddakota. Aus vielen Banken des Innern wer-en die Depots entnommen.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen gut empfohlenen verheiratheten **Kutscher** sucht
Dr. Ide, Louisenstr. 4.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann, Kirchplatz 3—4.

1 Lehrling für die Buchbinderei verlangt **R. Menze,** Albrechtstr. 3b.

Weibliche.

Nähterin auf gute Seidenbort-Westen außer dem Hause verlangt stets bei hohem Lohn
Rosengarten 50, 3 Teppen.

1 Wittwe, die zu nähen versteht, findet Unterkommen
Lindenstraße 25, 4 Treppen links.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden in und außer dem Hause bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort verlangt
grüne Schanze 5, 4 Treppen.

Westennähterin außer dem Hanse wird verlangt
Roßmarkt 13, 4 Treppen.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets sof. verl. kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennäht. verl. Bogislavstr. 7, 2 Tr. r.

Hosennähterinnen werden sofort verlangt Rosengarten 22—23, 1 Tr.

Ein junges Mädchen erhält sofort Stellung.
Frau **M. Beschoren,** Breitestr. 36—38.

Mädchen für Alles erhalten noch sehr gute feine Stellen durch **Fr. Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

GeübteHandnäht.a.gr.Knabenanz.v.Louisenst.12,Vdh.III l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pelzerstr. 10 eine kl. freundl. Vorderwohnung zum 1. Jan. zu vermiethen.

Zum 1. Jan. ist eine kl. Wohnung mit Wasserleit. zu verm. Preis 10 Mk. Kirchenstr. Nr. 1.

Wohnungen von 2 u. 3 Stub. u. Zubeh. sind z. 1. Jan. resp. sofort zu verm. **Bollwerk 37 p.**

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Jan. zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10 im Laden.

Baumstr. 7 ist eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe.

1 freundl. Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Verzugshalber 3 Stuben mit reichlichem Zubehör, Wasserleitung und Sonnenseite sofort oder später. Preis 24 Mark. Neuestraße 5b I, bei Prinzeßschloß.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, z. 1. Jan. 1891 zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung mit Wasserleitung für 12 M 50 Pfg. zum 1. Januar zu vermiethen Fort Preußen 7

Stube, Kammer, Küche für 18 ℳ zu vermiethen Splittstraße 11. Zu erfragen 1 Treppe.

Baumstraße 34 ist eine kleine Wohnung für 7,50 ℳ zu vermiethen.

Stube, Kamm., Küche f. 15 ℳ a. ruh. Leute gr. Wollweberstr. 9. Näh. v. 9 Uhr ab 1 Tr. b. Wirth.

Grabow, Breitestr. 34 e. Wohnung f. 10 ℳ z. verm.

Stuben.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 3 Tr. l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm

Wilhelmstr. 7, part. links freundlich möblirtes Zimmer z. 1. Jan. z. verm.

Lindenstr. 6, I, 1 l. 2fenstr. Hinterz., Pr. 9 M., an eine anst. Person zu verm.

1 a. j. Mann f. fr. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, H. II.

2 j. Leute f. fr. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 4 Tr.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 27, 2 Tr

2 anst. j. Leute erh. g. freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang bei **Will,** Roßmarktstr. 14, Mtth. 3 Tr.

Eine helle heizbare Stube, passend für Schneider, ist zum 1. Jan. z. verm. Hohenzollernstr. 3, H. l. 3 Tr.

Eine leere Kammer zu vermiethen bei
Sa..s, Mühlenbergstr. 15, 3 Tr.

Lokale etc.

Ein Eiskeller zu verm. Friedrichstr. 4.

Verkäufe.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen** Preisen b. **Max Borchardt,** Beutlerstr 16/18.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle
in ff. Füllung
meine sehr beliebten
Punsch-, Grog-, Glühwein-Extracte,
sowie sämmtliche
feinen Liqueure
en gros wie **en detail.**
Franz Urban,
Friedrichstr. 9.

Passend als
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt
Koffer, Taschen, Schul-Mappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Hosenträger u. s. w u. s. w.
A. Gräske's Nachfolger
R. Sauer, Sattlermeister,
Frauenstr. 31.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Malvorlagen

in Heften und einzelnen Blättern.

Malkasten, Staffeleien, Blendrahme,
sowie sämmtliche **Utensilien** in reichhaltigster Auswahl zur Aquarell-, Oel-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce- und **„Emaille"-Malerei.**

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Aug. Eichhorn

Breitestrasse 31,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen:

Teppiche jeder Art, als: **Bettvorlagen, Sofateppiche** in allen Grössen.
Stoffe zum Belegen ganzer Zimmer und zur Anfertigung grosser Teppiche.
Smyrna-Teppiche in verschiedenen Qualitäten.
Linoleum (Korkteppiche) zu Läufern auf Corridoren und Treppen und zum Belegen ganzer Räume.
Abgepasste Linoleum-Teppiche in einem Stück für Esszimmer bis 275×366 gross
Cocosläufer und Cocosmatten,
Angorafelle, nur beste Waare,
Tischdecken in Gobelin, Velour und Chenille,
Gummitischdecken und Wandschoner,
Fusskissen mit **Wärmevorrichtung.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Zurückgesetzte Teppiche zu ausserordentlich billigen Preisen.

Bernhard Schröder,

Hoflieferant,
Reifschlägerstrasse 16.

Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:

Teppiche in allen Größen, **Smyrna, Tournay Velvet, Axminster, Velour** 2c. in nur prima Waare.

Teppichstoffe, Tournay Velvet, Brüssel, Velour, Tapestry, Schottisch, Holländisch 2c. zum Belegen ganzer Zimmer.

Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fusskissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Gummitischdecken, Wachsbarchend
in allen Größen und nur besten Qualitäten.
Zurückgesetzte **Teppiche** und **Tischdecken** bedeutend unter Preis.

Heumarkt. | **C. L. Kayser,** Tabaks-Pfeifen- u. Stockfabrik. **Gegründet 1813.** | Heumarkt.

In anerkannt **größter und schönster** Auswahl am hiesigen Platz empfehle als beliebte **Weihnachtsgeschenke:**
Tabakspfeifen in allen nur denkbaren Längen und Zusammenstellungen. Spezialität: **Gesundheitspfeifen.**
Spazierstöcke mit Elfenbein-, Fantasie-, Horn- u. Naturgriffen 2c.
Cigarren- u Cigarettspitzen in echt Meerschaum Bernstein, Silber, Oliven- und Weichselholz 2c. vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Shagpfeifen in echt Meerschaum, Bruyere-, Oliven- und Ebenholz 2c.
Tabaksdosen, echt türkische Nargilehs, Jagdstühle.
Hirsch- u. Rehköpfe mit und ohne Geweih.
Billardartikel, Domino- u. Schachspiele 2c., sowie eine große Anzahl anderer nützlicher Gegenstände zu **wirklich soliden,** aber **festen** Preisen.
Japan-Waaren stelle zum **Einkaufspreise** wegen **gänzlicher Aufgabe** des Artikels zum **Ausverkauf.**
C. L. Kayser, Heumarkt,
Tabaks-Pfeifen- u. Stockfabrik.
P. S. An den Sonntagen vor dem Feste bleiben meine Geschäftsräume auch Nachmittags geöffnet.

W. Ambach

(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,
W. Ambach
Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—38,

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu ermäßigten, festen Preisen:

Spitzen, Stickereien, Morgenhäubchen, Spitzenkleider u. Ballumhänge, weiß und crême gest. Batistkleider, glatte und bunt lein. Taschentücher, seidene Tücher, schwarz seid. Schürzen, Haus-, Küchen- und Kinderschürzen, Tischdecken, Divan- u. Plüschdecken, Reisedecken u. Schlafdecken, Portièren in Chenille u. Wolle, abgepaßte coul. woll. Gardinen, gestickte Schweizer Tüll-Gardinen, englische Tüll-Gardinen u. Stores, wollnen Fries u. Borden zu Fensterbehängen, **Plüsch- u. Möbelstoffe** zu Sophabezügen, **Teppiche, Pult- und Bettvorleger.**

J. F. Meier & Co.,
Breitestr. 36—38.

Die Eröffnung meiner
Weihnachtsausstellung
zeige hiermit ergebenst an.
Emil Mertins,
Wilh. Léclair Nachf,
Beutler- u. Langebrückstraße-Ecke.
Die Ausstellung befindet sich 1 Treppe hoch

A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Grosser reeller Ausverkauf

des ganzen wohlassortirten Lagers von

Lampen, Kronen, Ampeln

und allen Beleuchtungsgegenständen, sowie

sämmtlicher Luxusartikel,

Büsten, Vasen, Bowlen, Schaalen, Krüge, Kannen, Gardinièren, Bierseidel, Blumenständer, Wandschilder, eleg. Tische, Tafelaufsätze, Schreibzeuge etc.

zum Kostenpreis, ältere Muster unter Kostenpreis, wegen gänzlicher Aufgabe dieser beiden Branchen

In Zukunft will ich in grossem Maasstabe nur **Haus- und Küchengeräthe** in Verbindung mit meinen bekannten Spezial-Artikeln führen.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.

Konzessionirtes Leih-Haus gr. Wollweberstr. 40, I
Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Waarenposten zu gesetzmäßigen Zinsen.

F. Weilandt

empfiehlt

Gold-, Corallen-, Granat- und Silberschmuck.

Genfer Uhren. Silber- und Alfenide-Waaren.

Kohlmarkt 6.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

L. Berndt, Uhrmacher,

Nr. 2, Beutlerstraße Nr. 2.

Anerkannt größtes und reellstes Uhren- und Uhrketten-Lager.

Um zum Weihnachtsfeste so viel wie möglich mit meinem Lager zu räumen, verkaufe unter **mehrjähriger reeller Garantie zu auffallend billigen Preisen:**

Cylinder-Uhren mit Remontoire	von Mark	10	an.
Ancre-Uhren „ „ u. Goldrand	„ „	25	„
Goldene Damen-Uhren „	„ „	25	„
„ Herren-Uhren „	„ „	50	„
Regulateure in größter Auswahl am Platze	„ „	12	„
Regulateure mit Schlagwerk schon	„ „	15	„
Wand- und Wecker-Uhren	„ „	3	„
Uhrketten in denkbar größter Wahl	„ „	0,50.	

NB. Zu jeder bei mir gekauften Taschenuhr gebe eine ff. Uhrkette **gratis.** Stutzuhren unter der Hälfte des Fabrikpreises.

Das Elektrotechnische Bureau

von **Severin Senator, Berlin,** Wilhelmstr. 138,
empfiehlt

zu Weihnachts-Geschenken

für die reifere Jugend passend, **elektrische Eisenbahnen, elektr. Schiffe, Induktions-Apparate, elektr. Zirkularsägen, elektr. Nähmaschinen, elektr. Mühlen, elektr. Glühlicht-Apparate** ꝛc. ꝛc. Prospekte gratis und franko. Bestellungen für das Fest müssen **jetzt** aufgegeben werden, damit **rechtzeitige** Lieferung erfolgen kann.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen ꝛc., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine ꝛc.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an, große starke Photographiealbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.

Stettin, den 6. Dezember 1890.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Weihnachts-Ausverkauf. 1890 C. L. Geletneky Roßmarktstr. 18.

Unter den vielen Artikeln, die ich in diesem Jahre, wie alljährlich in der Weihnachtszeit zum Ausverkauf zurücksetzte, empfehle ich heute besonders:

Gestrickte Herren-Westen
per Stück von ℳ 2,50 an.

Gestrickte Damen-Westen
per Stück von ℳ 1,50 an.

Tricot-Handschuhe mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Mehrere Nummern
Corsettes
auch solche, die im Fenster gelitten, per Stück von 85 ₰ an,
Hervorhebend billig die Nr. 112, — grau melirt — Stück 2 ℳ

Bunte Nachtjacken für Kinder von 40 ₰ an, für Damen von 1,10 ℳ an.

In **staunend großer Auswahl**
Herren- u. Knaben-Shlipse
zu Klappkragen pr. St. v. 10 ₰, zu Stehkragen pr. St. v. 20 ₰ an.
Spezialität:
Eleg. Regattes
per Stück von 25 ₰ an.

Weiße Nachtjacken für Damen von gerauhtem Piqué per Stück von ℳ 1,20 an.

Fertige
Schürzen
für Kinder per Stück von 15 ₰ an, für Damen per Stück von 35 ₰ an.
Wirthschafts-Schürzen
in größter Auswahl.

Gestrickte Handschuhe für Kinder und Erwachsene in allen Farben.

Wollene Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe
zu sehr billigen Preisen.

Fertige Warpröcke
dunkel gestreift mit Bordüre per Stück ℳ 1,60.
uni braun, eigene Arbeit, „ „ „ 1,95.

Fertige Parchend-Röcke
in vorzüglich schwerer Qualität, grau und mode, per Stück 2 ℳ.

Fein und dunkel farbige Taillentücher
per Stück von ℳ 1,25 an.

Erstlings-Hemdchen
per Stück von 18 ₰ an.

Fertige Nachtröckchen
per Stück von 80 ₰ an.

Fertige Parchend-Beinkleider
mit farbigen Litzen

für Kinder von	2 Jahren	St.	50	₰
„ „ „	3—4	„	55	„
„ „ „	5—6	„	60	„
„ „ „	7—8	„	70	„
„ „ „	9—10	„	80	„
f. junge Mädch. v.	11—12 J.	St.	90	„
f. junge Mädch. v.	13—14 J.	„	100	„
für Damen	75 cm lang	„	110	„
„ „	90 „ „	„	130	„

in eigener Arbeit.

Kragen. Stulpen.

84 Ctm. br.
Elsasser Hemdentuche.

Nr. 5 per m	30 ₰	in kl. Stücken 20 m	ℳ	5,80
„ 7 „	„ 33 „	do.	„ „	6,00
„ 9 „	„ 38 „	do.	„ „	7,00
„ 11 „	„ 43 „	do.	„ „	8,00
„ 13 „	„ 45 „	do.	„ „	8,40
„ 15 „	„ 47 „	do.	„ „	9,00
„ 17 „	„ 50 „	do.	„ „	9,60

Chemisettes. Serviteurs.

Fertige Flanell-Beinkleider
mit Handlanguett

für Kinder von	2 Jahren	St.	75	₰
„ „ „	3—4	„	90	„
„ „ „	5—6	„	100	„
„ „ „	7—8	„	110	„
„ „ „	9—10	„	125	„
f. junge Mädch. v.	11—12 J.	„	135	„
f. junge Mädch. v.	13—14 J.	„	150	„
für Damen	75 cm lang	„	175	„
„ „	90 „ „	„	200	„

in eigener Arbeit.

Fertige
Herren Hemden
von gutem Dowlas oder kräftigem Hemdentuch in allen Halsweiten per Stück 1,25 ℳ.

Oberhemden
vom Lager mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitentheilen, der Rumpf aus gutem Renforcé, per Stück von 2,75 ℳ. an.

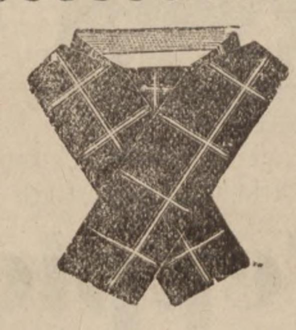


Oberhemden
nach Maaß liefere ich in kürzester Zeit unter Garantie für tadellosen Sitz in jeder gewünschten Preislage von 3,50 ℳ. an.

Fertige
Damen Hemden
vollkommen groß aus gutem Renforcé in sauberer Arbeit per Stück 1,30 ℳ.

Einen Posten wenig moderner, leinener Herren-Kragen per Stück auf 10 Pfg. zurückgesetzt.

Für
Damen und Herren
Tricotagen
in größtem Sortiment.
Jäger-Herren-Hose von 2 ℳ an.
Jäger-Herren-Hemden v. 1,75 ℳ an.



Für
Kinder jeden Alters
Tricots
mit Leibchen, in Baumwolle
per Stück von 50 ₰ an,
in Wolle
per Stück von 1,45 ℳ an.

Regenschirme

in solider Arbeit, theilweise eleganter Ausstattung, sehr schöne Stöcke, darunter meist fremdländische Holzarten. Für Kinder per Stück von 1 Mk. an, für Erwachsene von Mk 1,25 an.
Gloria-Schirme für Herren und Damen pro Stück von 3 Mark an.
Hamonia-Schirme in Seide bei zweijähriger schriftlicher Garantie für Damen pro Stück 15 Mark, für Herren 16 Mark.

Fertige Betteinschüttungen
ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bezüge
in weiß und bunt.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht; Säumen gratis

Tischtücher
130 × 130 per St. Mk. 1,25.

Weiß reinleinene Taschentücher
per Dutzend von Mark 2,50 an.

Servietten
60 × 60 per Dtzd. 5 M.

Weiße und buntkantige Taschentücher in reizenden Cartons.

Englische Tüll-Gardinen
2 × Band, 135 Ctm. breit, per Meter 45 Pfg u. s. w.

Teppiche und Bettvorleger
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Altdeutsche Muster. **Bettdecken und Tischdecken.** Prächtige Qualitäten.

An den letzten Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft auch Nachmittags geöffnet

---

Die schönsten Bilder
der **Dresdener Galerie, des Berliner Museums, Galerie moderner Meister, Galerie schöner Frauen** (25 Blatt mit Mappe Mk. 5,20) verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck; **Kabinetformat** (16:24 cm) a **15 Pfg.** Auswahl von 400 Nummern (religiöse, Genre-, Venusbilder ꝛc.) **6 Probebilder mit Katalog** versenden wir gegen Einsendung von **1 Mk.** in Briefmarken überallhin **franko.** Für Festgeschenke empfehlen wir:
25 Galeriebilder in eleganter Mappe für Mk. 5,20 franco,
50 Galeriebilder in eleganter Mappe für Mk. 9,00 franko.
Berlin W., Linkstr. 7—8.
H. Toussaint & Cie.

Einen großen Posten
Strickwolle
in allen Farben soll, um schnell damit zu räumen, billig ausverkauft werden.
Menge's Wollwaarenhandlung,
Mönchenstr. 17—18.

Ein gutes Bett mit Ueberzug ist preiswerth zu verkaufen.
Luther, Roßmarktstr. 14, 1. Hinterhaus 2 Tr.

Eine gute Geige (weichen Tones) b. z. verk. Neue Wallstr. 4, Keller r.